



Krankenhaus Horsens in Dänemark Deckenmontierte Hebeseysteme erleichtern die Arbeit in den Operationssälen

Von Dorthe Lundh, Byggeplads.dk,
Juni 2015

Ein deckenmontiertes Hebeseystem in einem Operationssaal erleichtert die Arbeit des Personals und ist schonend für die Patienten. Da jedoch auch andere Ausrüstungsgegenstände ihren Platz an der Decke haben, sind bislang nur in wenigen Operationssälen in Dänemark Hebeseysteme an der Decke installiert. Jetzt allerdings lässt das regionale Krankenhaus in Horsens in sämtlichen Operationssälen eines neuen OP-Bereichs Deckenlifter montieren.

Wenn das regionale Krankenhaus in Horsens im August seinen neuen OP-Bereich eröffnet, stehen umgebaute Räumlichkeiten mit einer Fläche von 1.100 Quadratmetern zur Verfügung. Die Umbaumaßnahmen beinhalten die Einrichtung von sechs Operationssälen, die im Zuge der Arbeiten mit Deckenliftern ausgestattet werden.

Frühzeitige Zusammenarbeit ist wichtig

Dem Einbau der optimierten Hebevorrichtungen im OP-Bereich liegt eine gründliche Vorbereitung zugrunde.

Planungsingenieur René Køngsdal vom Architektenbüro C.F. Møller ist als Projektleiter für das neue Chirurgiezentrum in Horsens zuständig:

„Es kann eine große Herausforderung darstellen, Deckenlifter in einen Operationssaal einzubauen, da sich dort bereits zahlreiche andere Ausrüstungsgegenstände befinden, auf die der Einbau des Lifters abgestimmt werden muss“, erläutert René Køngsdal. Seiner Einschätzung nach ist dies der Grund dafür, dass bisher nur wenige Opera-





tionssäle in Dänemark über Deckenlifter verfügen.

Eine große Herausforderung sieht der Projektmanager auch darin, die bestehenden Stützsäulen und die Anpassung der Decken in Einklang zu bringen. Bei der Wahl der Montage-lösung für die neuen Operationssäle – sichtbaren Traversen-Schienensystemen – war die Zusammenarbeit mit dem Hersteller der Lifter sehr hilfreich.

René Kongsdal ist daher zufrieden mit der Entscheidung des Bauträgers auf Guldmann Deckenlifter zu setzen, da dieses Unternehmen seiner Einschätzung nach unter allen Herstellern über die große Kompetenz auf diesem Gebiet verfügt; er betont jedoch, dass es während des Prozesses erforderlich war, Informationen von verschiedenen Seiten einzuholen:

„Bei einem Umbau ist es wichtig, die täglichen Arbeitsabläufe zu Beginn genau zu erfassen und Rücksicht auf bestehende Strukturen zu nehmen. Die Koordination zwischen Krankenhaus, Nutzern, Unternehmen und Beratern hat bei diesem Projekt gut funktioniert. Bei zukünftigen ähnlichen Aufgaben werden wir wieder auf eine frühzeitige Zusammenarbeit aller Beteiligten setzen“, sagt René Kongsdal.

Ein lehrreiches Projekt

Das Krankenhaus in Horsens verfügt bereits in nahezu allen Abteilungen über Deckenlifter von Guldmann. Die OP-Mitarbeiter freuen sich auf den Tag, an dem die neuen Deckenlifter auch bei ihnen zum Einsatz kommen. Schließlich haben Erfahrungen aus einem Pilotprojekt in ihrer Abteilung

gezeigt, dass sich das Bewegen und Umdrehen von narkotisierten Patienten sowie deren Verlagerung auf dem OP-Tisch mithilfe von Deckenliftern deutlich einfacher gestalten als manuell von mehreren Personen durchgeführte Aktionen. Zudem ist das Heben und Transferieren durch Deckenlifter schonender für die Patienten. So lautet jedenfalls die Einschätzung der OP-Stationsschwester Tina Fortuna aufgrund der Erfahrungen aus dem Pilotprojekt. In der OP-Abteilung des Krankenhauses wurden in einem standardmäßig eingerichteten Operationssaal und in einem Vorbereitungs-zimmer, in dem die Patienten auf die Operation vorbereitet werden, Deckenlifter installiert.

Laut der Stationsschwester empfindet das Personal die Deckenlifter als eine spürbar positive Veränderung. Sie betont jedoch:

„Wenn man in einer Operationsabteilung Deckenlifter installiert, sollten alle Operationssäle und Vorbereitungs-zimmer damit ausgestattet werden, da sich sonst die Belastungen, die durch das Heben und Transferieren von Patienten auf einem schweren Krankenbett quer durch die Abteilung entstehen, nicht vermeiden lassen.“

Diese Belastung besteht für die Mitarbeiter der Operationsabteilung in Horsens nach dem Sommerurlaub nie wieder.